

Heimatspiegel



Verbandsgemeinde

Wethautal

mit Sitz in der Stadt Osterfeld



Amtsblatt der Städte Osterfeld und Stößen sowie der Gemeinden Meineweh, Mertendorf, Molauer Land, Schönburg, Wethau und der Verbandsgemeinde Wethautal

Jahrgang 11 · Nummer 10 · **Mittwoch, den 20. Mai 2020**

In dieser Ausgabe:

1. Verkehrswacht informiert
2. 1945 Flucht und Vertriebene erreichen Sieglitz
3. Open Air-Gottesdienst

Seite 3

Seite 4

Seite 5

Die Gemeinschaftsbaumaßnahme Osterfelder Kirchberg startet

Das im Juni 2019 im Stadtrat vorgestellte Bauvorhaben zum Ausbau und zur Neugestaltung des Kirchberges ist gestartet. Dabei soll die mittelalterliche Ansicht des Kirchberges erhalten bleiben und sich in das Bild des sanierten Marktplatzes und des Steinweges einfügen. Der Ausbau ist Bestandteil einer Gemeinschaftsbaumaßnahme mit dem AZV Naumburg, der Midewa und der Enviam.

Die Arbeiten erfolgen in 2 Bauabschnitten und umfassen die Errichtung der Kanäle für Schmutz- und Niederschlagswasser im Trennsystem, die Hausanschlüsse, die Erneuerung der Trinkwasserleitung und den kommunalen Straßenbau. In einem öffentlichen Vergabeverfahren konnte sich das Unternehmen Straßen- und Tiefbau Osterfeld GmbH durchsetzen. „Die Bauarbeiten werden eine Herausforderung für alle am Bau Beteiligten“ - betont Bürgermeister Hans-Peter Binder, „... auch für die Anwohner“. Die Zuwegungen zu den Grundstücken werden über einen län-



geren Zeitraum erschwert und Parkmöglichkeiten sind eingeschränkt.

Ein gutes Gelingen und ein verständnisvolles Miteinander wünscht die Redaktion des Heimatspiegels.

W. B.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

Donnerstag, dem 4. Juni 2020

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:

Mittwoch, der 20. Mai 2020

NICHTAMTLICHER TEIL

Mitteilungen aus den Gemeinden

Stadt Osterfeld

SV Heidegrund Süd e. V.

Pfingstgesellschaft

Aufgrund der Vorgaben der 5. Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus in Sachsen-Anhalt sagen wir das für dieses Jahr geplante traditionelle Pfingstmaiensetzen am 30.05.2020 ersatzlos ab. Wir bedanken uns für die letzten 20 Jahre bei allen Einwohnern und Sponsoren für die bisherige Unterstützung und hoffen, dass es nächstes Jahr weitergeht.

Wolfram Kösling Olaf Schüler
Vereinsvorsitzender Vorsitzender der Pfingstgesellschaft

Gemeinde Mertendorf

Schottische Dudelsackklänge beim Naumburger Klinikum



Der Schottische Dudelsackspieler Mac Gregory sorgte mit seinem Dudelsack am vergangenen Donnerstagnachmittag, für eine nicht alltägliche Stunde vor und um das gesamte Gelände des SRH Klinikum Naumburg. Foto: Holger Behrens

Naumburg/Großgestewitz: Es war eine Aktion wie sie der Kultur- und Heimatverein Großgestewitz bislang in dieser Form auch noch nicht kannte, um anderen Mitbürgern, gerade in dieser schwierigen Zeit, wo man gegen den Corona-Virus ankämpft, wieder neue Zuversicht zu geben. Dennoch hat der Verein mit seinen 14 Mitgliedern doch schon vieles im Ort bewegen können. Eines zeichnet sich jedoch ab, dass auch der in den letzten Jahren zum festen Bestandteil gewordene allseits beliebte und stets gut besuchte Schottische Abend in diesem Jahr aufgrund der derzeitigen Pandemie im August nach jetzigem Stand nicht stattfinden kann. Dennoch wollte man aber auch zugleich ein Zeichen setzen und dabei zum Ausdruck bringen, dass wir auch in diesen schweren Zeiten das Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln und eben auch zusammenstehen.

Dabei kam von den Mitgliedern des Heimatvereins aus dem Wethautal doch der Vorschlag, den Schottischen Dudelsackspieler

„Mac Gregory“, der ansonsten in Leipzig zu Hause ist, um einen Auftritt an einem ganz besonderen Ort zu gewinnen. Bereits seit nunmehr fünf Jahren kam er nun schon immer zu dem besagten Schottischen Abend, und mit seinem Dudelsack sorgte er für die entsprechende passende musikalische Umrahmung, wo aber momentan nicht nur die Vereinstätigkeit arg eingeschränkt ist, aber auch für den Dudelsackspieler sind damit zahlreiche Aufträge weggebrochen, wo aber trotz dieser Einschränkungen mit der notwendigen Portion an Zuversicht in die Zukunft geschaut wird, und man eben auch diese Hürde erfolgreich meistert. So hatte man sich für diese Aktion das Naumburger Klinikum ausgesucht, denn einerseits sind es die Patienten, die mit ihren Angehörigen und Freunden nur telefonisch im Kontakt stehen und keinen Besuch empfangen dürfen und damit, wenn es da gerade nicht so gut geht, doch recht oft einsam sind. Aber auch das gesamte medizinische Personal und alle hier beschäftigten Kräfte, von den Schwestern und Pflegern bis hin zu den Ärzten, aber auch dem Reinigungspersonal und technischen Kräften tun nun tagtäglich Großes, um dem Patienten hilfreich zur Seite zu stehen und ihnen auch Trost und Zuversicht zu spenden, damit auch im Gesundungs- und Heilungsprozess zur Seite steht und alles dafür getan wird, wie auch ansonsten schon immer, dass man dann schon bald das Haus wieder verlassen kann und damit eine schwierige Phase erfolgreich gemeistert hat und somit optimistisch in die Zukunft schauen kann. So sollte nun diese gemeinsame Aktion dafür sorgen, dass der Heilungsprozess besser vorangeht und zum anderen aber auch den hier Beschäftigten einmal auf diese Art zu danken.

„Für mich gab es dabei keine Frage und langes Zögern und ich war nun sofort bereit den rührigen Heimatverein bei der Durchführung dieses nicht alltäglichen Projektes hilfreich zur Seite zu stehen, denn gerade jene Personen die gegenwärtig große gesundheitliche Beeinträchtigungen haben und auch noch an das Bett im Rahmen ihren Heilungsprozess gefesselt sind, zu Gast im SRH Klinikum Naumburg weilen, sollte man mit dieser Aktion auch wieder Mut und Zuversicht vermitteln, damit ihr Heilungsprozess noch besser voran geht“, so Dudelsackspieler Mac Gregory. Nicht nur direkt am Eingangsbereich, aber auch im Innenhofbereich des Naumburger Klinikum gingen nach dem Erklingen der Dudelsackklänge öffneten sich recht schnell die Fenster in den Patientenzimmern, und anderen hingegen wollten den Dudelsackspieler recht nah sein und damit ihre Freude zum Ausdruck bringen, das man doch erfreut ist, solch eine Aktion überhaupt ins Leben zu rufen, denn am Nachmittag ist doch zumeist eher ruhig auf und um die Patientenzimmer ist, und somit es eine Abwechslung bedeutet, brachte eine Patientin hier zum Ausdruck.

Bereits seit 20 Jahren ist er als Dudelsackspieler unterwegs, und so spielte er nun am vergangenen Donnerstagnachmittag recht bekannte Klassiker wie „Amazing Grace“, „Scotland The Brave“, „Auld Lang Syne“ und noch viele andere Lieder aus der schottischen Folklore, wie aber auch Märsche der Scotland Music Parade, wo diese Aktion bestens ankam und so sollte es ein unvergesslicher Nachmittag für alle Beteiligten werden. Das es nun in diesem Jahr voraussichtlich keinen Schottischen Abend geben wird, wollte man entsprechend des aktuellen Grundsatz gemeinsam etwas bewegen auch in die Tat umsetzen.

Schon bei der Anfrage bei der Leitung des Hauses gab es recht schnell ein positives Echo, und man freute sich zugleich, das man auch von Außen eine großartige Unterstützung fand um damit für einen nicht alltäglichen Höhepunkt zu sorgen, was sicherlich Balsam für viele Patienten war. Mit dieser rund einstündigen Darbietung konnte man die anwesenden Patienten auf den verschiedensten Stationen von außen her erfreuen, ohne ihnen nahe zu kommen. Leider sind aber auch bei Mac Gregory nun auf Grund der Pandemie und den daraus entstandenen Auftritte weggebrochen, denn auch für den Großgestewitzer Kultur- und Heimatverein sind leider auch weitere Initiativen erst einmal auf Eis gelegt, wo man doch bei verschiedenen Punkten sich einbringen wollte. Doch mit dieser gemeinsamen Aktion wollte man auch ganz arg Betroffenen wieder Zuversicht und Mut vermitteln, um dann diese schwierige Situation zu meistern.

Aber auch für anwesenden Zuhörer wollten den Dudelsackspieler mal beim spielen auf die Finger schauen und zugleich wollte man es auch wissen, wie doch ein Dudelsack aufgebaut ist und wie er funktioniert. Der sächsische Schotte konnte darlegen, das die große schottische Hochland-Sackpfeife sicherlich mit zu den lautesten Instrumenten gehört und wird daher vorwiegend im Freien gespielt. Die Funktionsweise ist im Prinzip recht einfach, erklärte uns Mac Gregory „Über das Blasrohr strömt die Luft in den Sack, von diesem einerseits in die Spielflöte und andererseits in die drei Bordunpfeifen. Mit der Spielflöte wird die Melodie gespielt, die Bordunpfeifen erzeugen einen tiefen Begleitton, wobei sehr darauf zu achten ist, dass der Dudelsack in sich stimmt. Das ist auch der Grund, warum sich ein Dudelsackspieler vor seinem Auftritt immer einspielt und dabei sein Instrument stimmt, bevor er dann die Melodien auf dem Gelände des Naumburger SRH Klinikums zu Gehör brachte, wo aber auch an diesen Nachmittag darauf geachtet wurde, um den entsprechenden Abstand einzuhalten.

Dann gab es die alles bewegende Frage, ob das wichtigste beim Outfit eines schottischen Dudelsackspielers doch vermutlich der Kilt sei. Diese Frage stand auch an diesem Nachmittag im Raum, die immer wieder kehrende Frage, was wird denn unter dem Kilt getragen oder auch nicht getragen wird, aber zumeist wird dies für einen Außenstehenden geheim gehalten wird. Dennoch konnte Mac Gregory an diesen Nachmittag das stets große Geheimnis vor den zufällig vorbei kommenden lüften. Auf die Frage „Verraten sie uns doch bitte mal, was trägt man eigentlich unterm Kilt? und so konnte er mit einem klaren Nichts, doch kräftig überraschen, wo sie nicht damit gerechnet hätten und so brachen sie letztendlich in einen schallenden Gelächter aus. Aber auch die Kopfbedeckung dient der Glengarry, die Tasche unter dem Gürtel wird als Sporran bezeichnet und auch die Schuhe haben einen Namen – die Ghillie Brogues, mit denen er damit auch mit einer original Tracht in der Domstadt am Donnerstagnachmittag auftrat.

Ein großes Dankeschön gebührt den Mitgliedern des Großgestewitzer Kultur- und Heimatverein, wie aber auch Mac Gregory, die hier den Anwesenden Patienten Zuversicht vermittelten und dem ganzen Personal für ihr ständigen Wirken um die Gesundheit dankten, was jedoch an diesen Nachmittag für einen ganz besonderen und gelungenen Höhepunkt sorgten.

Holger Behrens

Gemeinde Schönburg



Kultur- & Förderverein Burg Schönburg e. V.

Neues von der Schönburg

Corona ist allgegenwärtig. Der Heimatverein hatte mit seinem Frühjahrsputz die ehrwürdige Burg wieder schick gemacht. Aufgrund der Pandemie wurde das Tor für Besucher kurz darauf geschlossen. Der Frühling hat sich aber nicht abhalten lassen und die Kastanie am Eingang zur Burgschänke duftet mit prachtvollen Kerzen. Es sprießt und blüht in den Rabatten rund um das Glashaus und die „Burggärtner“ haben alle Hände voll zu tun.

Nun endlich die lang ersehnte Lockerung der Kontaktsperre. Besucher können die Schönburg dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr besichtigen. Der Turm mit seiner Ausstellung über regionales Handwerk alter Zeiten ist auch wieder offen. Bei dem schönen Wetter der letzten Tage hatten Besucher einen grandiosen Rundblick über das malerische Saaletal.

Die Gaststätte ist weiterhin geschlossen. Als Ersatz wurde für Gäste ein Imbissangebot als Außenbewirtschaftung eingerichtet. So gibt es wenigstens ein kleines Angebot an Speisen und Getränken.

Im April hätte es ein großes Fest geben sollen. Am 1. April 2000 wurde nach jahrelanger Schließung die Burgschänke auf der alten Feste wieder eröffnet. Ein Aprilscherz? 20 Jahre sind eine lange Zeit und die Entwicklung des Geschäfts zeigt – es war eine gute Entscheidung. Hoffen wir, dass auch weiterhin durstige und hungrige Besucher in einer angenehmen Atmosphäre in den alten Mauern Ruhe, Entspannung und gute Bedienung finden werden.



Volker Kutzner

Vereinsvorsitzender

Kultur- & Förderverein Burg Schönburg e. V.,

Schönburg 77, 06618 Schönburg

Tel./Fax: 03445 750218/9

E-Mail: burg@schoenburg.de

Sonstige Behörden und Stellen



Kreisverkehrswacht BLK - Naumburg und Umgebung e. V.

Ihre Verkehrswacht informiert

Trauen Sie Ihren Kindern etwas zu

Margarete steigt die Treppe von der Kita hinunter. Gleich geschafft. Die Dreijährige freut sich - was sie alles kann! Das sieht ganz schön gewagt aus, werden Sie sagen. Ist die Mutter nicht zu leichtsinnig?

Die Mama hat sie im Blick und gleich werden beide zu Fuß nach Hause gehen. Frühzeitig kann Margarete den Weg erkunden und dabei Geschicklichkeit und Können trainieren. Der Heimweg führt an der Straße entlang, so wird sie auch mit dem Verkehr vertraut werden.

Heimatspiegel Verbandsgemeinde Wethautal



Amtsblatt der Städte Osterfeld und Stößen sowie der Gemeinden Meineweh, Merzdorf, Molauer Land, Schönburg, Wethau und der Verbandsgemeinde Wethautal. Der Heimatspiegel erscheint vierzehntäglich, jeweils in den ungeraden Wochen.

Herausgeber: Verbandsgemeinde Wethautal, Corseburger Weg 11, 06721 Osterfeld, Telefon 03 44 22/4 14 -0 vertreten durch die Bürgermeisterin, Frau Beckmann

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Die Bürgermeisterin, Frau Beckmann

Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89 -0, Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen

LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10 vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan www.wittich.de/agn/herzberg

Einzel Exemplare sind gegen Kostenerstattung über den Verlag zu beziehen. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Montag, der 25. Mai 2020, 9.00 Uhr

IMPRESSUM

Ein Kind braucht Bewegung und soll eigene Erfahrungen sammeln – das muss eingeübt werden. Regelmäßiges Hopsen, Toben, Klettern, Laufen oder Radfahren sind wichtig für Kinder und Heranwachsende, um ihre körperliche und seelische Entwicklung zu fördern.

Allzu oft werden Kinder mit dem PKW von den Eltern oder Großeltern umherkutschert.

Sie brauchen das Herumtollen, um ihre Geschicklichkeit und Einschätzungsvermögen zu trainieren.

Einige blaue Flecken hat Margarete schon bekommen. Solche Erfahrung muss sie machen können: dass es mal weh tut oder unangenehm ausgehen kann. Kleine Schrammen oder Beulen sind nicht dramatisch, auch Tränen nicht. Drauf Pusten oder ein Pflaster lindern schnell das Erschrecken und den Schmerz.

Eltern möchten ihre Kinder schützen und davor bewahren, dass ihnen etwas zustößt. Aber in Watte müssen die Kleinen oder Größeren nicht gepackt werden.

Eigene Erfahrungen muss man selbst sammeln und aus Fehlern lernen können. Davor können und sollen Erwachsene die Kinder nicht immer bewahren.

Und wie stolz sind die Kleinen, wenn sie etwas selbst geschafft oder bewältigt haben: das kann ich!

Prof. Dr. Hurrelmann weist darauf hin: „Die Fähigkeit in kritischen Situationen richtig zu handeln, wird durch überfürsorgliche Eltern bei Kindern unterdrückt. Deswegen schwächen diese Eltern ihre Kinder statt sie zu stärken, aus eigener Kraft mit risikoreichen Situationen umzugehen.“

„Der sicherste Weg ein Kind lebensunfähig zu machen, ist ihm alle Risiken aus dem Weg zu nehmen. Dies ist jedoch leider eine Entwicklung, die ich als Arzt zunehmend beobachten muss,“ stellt der Allgemeinmediziner Dr. Loewit in großer Deutlichkeit fest.

Also, ich wünsche Ihnen Mut, ihre Kinder auch mal loszulassen. Trauen Sie ihnen etwas zu.

Vor allem Schaden können sie nicht bewahrt werden. Und trösten hilft ja.

Vielleicht kennen Sie den alten Kinderreim: „Heile, heile Kätzchen, morgen kriegst 'n ein Schmätzchen, übermorgen Gänsebraten, heile, heile wird der Schaden“.

Hans-Martin Ilse

Vorsitzender Kreisverkehrswacht BLK,

Naumburg u. Umgebung e. V.

Graf-Stauffenberg-Straße 11

06618 Naumburg/Saale

<https://www.verkehrswacht-nmb.de/>

verkehrswacht@mail.de

Unsere Heimat

Vom Vertrieben werden und Ankommen

Fortsetzungsreihe Teil I

Ein nach dem damaligen Tschechischen Staatspräsidenten Edvard Benes (1945 - 1948) genannten Dekret, das Benes-Dekret 108 regelte, dass u. a. Sudetendeutsche, also (Deutschböhmen und Deutschmähren) gezwungen werden das Land zu verlassen, ebenso das deren Vermögen eingezogen wird. Benes verkündete noch am 16. Mai 1945 das es „notwendig sei ... insbesondere kompromisslos die Deutschen in den Tschechischen Ländern und die Ungarn in der Slowakei vollständig zu liquidieren“. Rund drei Millionen Menschen waren davon betroffen. Auch viele heute noch Lebende oder deren Kinder waren einer wilden Vertreibung ausgesetzt, auch

- Meine Mutter stammt aus dem Riesengebirge -

Aus dem Dorf „Stupna“, das liegt an der Sprachgrenze des östlichen Böhmens. Sie waren deutschsprechend und deutschgesinnt.

Ein Dorf im Tal, in dem mitten hindurch der Goldbach fließt. Rechts und links auf den Bergen nur Tannengrün, wie im Mär-

chenfilm. Stupna ist 3 km lang und hatte damals 5 Wassermühlen. Da klapperten nicht nur die Mühlen, sondern auch die Webstühle, die viele in ihren Stuben hatten. Das Kirchlein „Maria Magdalena“ und der Friedhof befinden sich hoch oben auf dem Berg, von dort kann man das ganze Tal überblicken.

Seit einigen Jahren fahre ich mit meiner Freundin jedes Jahr dorthin, wo die Wurzeln unserer Mütter waren.

Am 1. August 1945 wurde vorerst die Hälfte vom Dorf, aus dem schönen Goldbachtal, vertrieben. Meine Mutter, Irene Stoklas, war gerade einmal 16 Jahre alt. Ihre Mutter und ihre Großeltern sowie die Tante mit ihrem 1 – jährigen Sohn mussten innerhalb von 3 Stunden aus Ihren Häusern raus, nur mit den Sachen die sie am Leib hatten, welche die mehrtägig übereinander gezogen hatten.

Ein Zeitzeuge, der auch 16 Jahre alt war, schrieb die Vertreibung wie folgt auf:

Der Vertreibungsbericht

(aufgeschrieben aus den Erinnerungen und eigenem Erlebten von Friedl Kotzian, geb. 1929 in Strupna)

Am 1. August 1945 setzte die wilde Vertreibung unserer Dorfbewohner ein. Um 9.00 Uhr stand der Narodi Vybor vor der Tür und teilte uns mit, dass wir uns und nur mit Handgepäck bis 12.00 Uhr beim Gasthaus Stoklas einzufinden haben, da wir abgeschoben werden. Papiere, Geld, Wertsachen und Schlüssel mussten auf den Tisch gelegt werden. Vorsorglich hatte meine Mutter, Jule Kotzian, schon 3 Rucksäcke genäht und gepackt, da im Geheimen die Kunde von den Vertreibungen aus anderen Dörfern zu uns gelangt war. Vom Gasthaus Stoklas wurden wir mit dem LKW zum Bahnhof „Falkendorf“ (Horka) gebracht. Meine Schwester Gretl war bei einem Bauern im tschechischen Nachbardorf Bilai arbeitsverpflichtet. Dorthin hat ihr der Tauchmann Josef die Nachricht übermittelt. Mit dem Fahrrad; die Tschechen hatten an ihrem Fahrrad die Luft abgelassen; fuhr sie bis nach Horka. An unserem Haus in Stupna hat sie noch einmal durch das Fenster geschaut, die Tür war bereits versiegelt. So nahm sie Abschied vom Elternhaus. Meine Großmutter war mit uns in Horka, wurde aber von ihrer Tochter Marie Spitschan nach Widach zurückgeholt. An diesem Tag wurden mit uns die folgenden Familien vertrieben. Haus-Nr. 100 – Marie Kotzian mit den Kindern Helga (10), Margit (8) und Werner (5), Haus-Nr. 69 – Franz Scharf mit Frau Marie und den Söhnen Erich (14), Franz (12) und Fritz (6) sowie Oma Marie (72), Haus-Nr. 83 – Wendelin Stklos (67) mit seiner Frau Anna, Tochter Marie mit Kind Irene (15) und Tochter Amalia mit Sohn Wolfgang (1), Haus-Nr. 63 – Anna Maly mit ihren Kindern Ottilie (15) und Siegfried (4), Haus-Nr. 54 – Marie Jäger mit den Töchtern Irma (14), Maria (11), Helga (7) und Oma Mühl (65), Haus-Nr. 25 – Anna Kuhn mit den Kindern Oskar (16), Edeltraud (11) und Werner (8), Haus-Nr. 66 – Karl Goll mit Frau Barbara und Tochter Marie (16) sowie Frau Marie Stoklas (61), Haus-Nr. 82 – Josef Stoklas (67) aus dem Gasthaus mit Frau Marie und Schwiegertochter Marie mit den Söhnen Hugo (14), Josef (10) und Günter (5); Haus-Nr. 38 – Filomena Sturm mit ihren Kindern Johann (9) und Gerda (3).

An weitere Familien kann ich mich nicht mehr erinnern.

Auf dem Bahnhof in Horka haben wir dann in einem Kohlen- und Heuschuppen übernachtet. Immer neue Vertriebene, aus den umliegenden Dörfern trafen ein, unter ihnen auch unser Pfarrer, Herr Alois Sommer aus Widach, der noch Schikanen ausgesetzt war. An den Tagen bis zu unserem Abtransport brachten uns einige Stupnaer Verpflegung. Am Nachmittag des 4. August wurden wir dann in offene Güterwagenwaggons verladen, sehr eng zusammengefercht, so dass kaum jemand sitzen konnte, geschweige denn liegen. Die Notdurft musste in einer Ecke des Waggons verrichtet werden. Abends ging die Fahrt los und dauerte die Nacht durch. Es kursierten Gerüchte, dass es nach Sibirien ginge, oder das man uns Alle in der Elbe ertränken wollte. Als wir dann tatsächlich in der Frühe die Elbe erreichten, war die Angst sehr groß. Es ging aber weiter nach Teplitz – Schönau, wo man uns Alle aus dem Zug holte.

Bitte lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Heimatspiegels weiter!!!

Kirchennachrichten

Pfarrbereich Camburg-Leislau

1. Open-Air-Gottesdienst für alle Gemeinden

am Himmelfahrtstag, 21.05., 9.30 Uhr auf der großen Wiese bei den Kastanien hinter der Kirche in Graitschen.

Himmelfahrt, 21.05.2020

9.30 Uhr hinter der Kirche in Graitschen

Bitte beachten Sie die geltenden Abstands- und Hygieneregeln! Der Gottesdienst ist gedacht als eine Mischung von „open air“ und „Autokino“.

Sie können auch gerne in den Autos sitzen bleiben. Sie werden alles hören und sehen. Oder Sie bringen Sitzgelegenheiten mit. Eine erste Möglichkeit, wieder einmal zusammenzukommen, jenseits von „Onlinekirche“ und Printprodukten. Seien Sie herzlich willkommen!

2. „Mobile Kirche - Kirche vor Ort“

Gottesdienste um Pfingsten herum in allen Gemeinden.

Manchmal kommt das Bäckerauto in unsere Orte. Oder das Eisauto. Um Pfingsten herum kommt das „Kirchenauto“.

Es ist noch zu gefährlich, in unseren Kirchen Gottesdienste zu feiern. Darum kommt die Kirche mobil zu Euch – da, wo sonst Gottesdienst in der Kirche ist.

Die Gottesdienste sind so gestaltet (20 min), dass sie auch bei schlechtem Wetter draußen stattfinden können - mit Regenschirm.

Die Termine sind:

Exaudi, 24.05.

10.15 Uhr Crölpa-Löbschütz auf der Wiese an der Linde
11.00 Uhr Heiligenkreuz am Spielplatz
14.00 Uhr Köckenitzsch auf der Wiese vor der Kirche
14.45 Uhr Seidewitz am Glockenstuhl
15.30 Uhr Sieglitz bei der Kastanie

Pfingstsonnabend, 30.05.

15.00 Uhr Janisroda vor dem Friedhof
15.45 Uhr Prießnitz auf dem Kirchplatz
16.00 Uhr Kleingestewitz auf dem Platz bei der Dorflinde
16.45 Uhr Leislau auf dem Platz vor der Kirche

Pfingstsonntag, 31.05.

9.30 Uhr Camburg auf dem Kirchplatz
10.30 Uhr Boblas vor der Kirche
11.15 Uhr Neidschütz auf dem Dorfplatz beim Feuerwehrhaus
14.00 Uhr Tultewitz auf der Wiese hinter dem Dorf (Spielplatz)
14.45 Uhr Abtlöbnitz auf dem Dorfplatz

Pfingstmontag, 01.06.

9.30 Uhr Utenbach bei der Kirche am Spielplatz
10.15 Uhr Casekirchen auf dem Dorfplatz unter den Bäumen
11.00 Uhr Aue auf dem Dorfanger beim Teich

Ab 20.05.: „Atempausen“ in Camburg

„Atempause - 20 Minuten Orgelmusik zur Marktzeit“ – das war letztes Jahr ein Erfolgsmodell in Camburg. Jede Woche haben sich viele Menschen an unserer neue Voigt-Orgel gefreut.

Ab 20.05.2020: Jeden Mittwoch 11.30 Uhr Orgelmusik und Wort in Camburg.

Auch hier gilt: Abstand und Hygiene! Atemschutzmasken! Die „Atempausen“ werden anders sein als gewohnt: Kirchentüren und -fenster stehen offen. Man kann das von außen anhören. Bitte Sitzgelegenheiten mitbringen! Wer mag, kann auch in die Kirche gehen.

Die „Atempausen“ vertreten in Camburg und für das Kirchspiel bis auf Weiteres die Sonntagsgottesdienste.

Kontakt:

Pfarramt Camburg-Leislau

Pfarrer Michael Greßler, Leislau 20, 06618 Molauer Land, Tel. 036421 31168, E-Mail: Pfarramt.Camburg-Leislau@web.de
Pfarramtsbüro (Constanze Bischoff)
Kirchplatz 8, 07774 Camburg, Tel. 036421 22537 (Di. + Do. 9 – 12 Uhr)
Internetpräsenz: www.orgelprojekt-camburg.de (dort auch der Onlinegemeindebrief)
Pfarrer Greßler ist unter Michael Greßler auch auf facebook präsent und erreichbar.

Gottesdienste Pfarrbereich Schkölen-Osterfeld

Da nur 30 Besucher zusammenkommen dürfen, ist es notwendig, dass Sie sich vorher anmelden. Sie können auch gern spontan kommen und schauen, ob Sie mitfeiern können.
Pfarramt – Tel.: 036694 20513

10. Mai - Kantate

10:30 Uhr Schkölen

17. Mai - Rogate

09:00 Uhr Osterfeld
10:30 Uhr Schkölen
14:00 Uhr Meyhen

24. Mai - Exaudi

09:00 Uhr Zschorgula
10:30 Uhr Haardorf

31. Mai - Pfingsten

10:30 Uhr Schkölen

Wir gratulieren

Wir gratulieren

Gemeinde Mertendorf

Frau Kmiecjak, Ilona zum 70. Geburtstag
OT Löbitz

Frau Drese, Anneliese zum 80. Geburtstag
OT Punkewitz

Herr Kunze, Reinhard zum 85. Geburtstag
OT Punkewitz

Frau Kolbe, Hannelore zum 75. Geburtstag
OT Seiselitz

Gemeinde Molauer Land

Herr Starke, Horst zum 75. Geburtstag
OT Casekirchen

Frau Drabik, Martha zum 95. Geburtstag
OT Molau

Stadt Osterfeld

Frau Klöpfel, Syrta zum 90. Geburtstag
OT Kleinhelmsdorf

Gemeinde Schönburg

Frau Polz, Christina zum 70. Geburtstag
Frau Kühling, Irmtraud zum 80. Geburtstag

OT Possenhain

Gemeinde Wethau

Frau Nentwich, Christine zum 70. Geburtstag
Herr Alt, Ulrich zum 70. Geburtstag

OT Pohlitz

